

**Peter Hasenberg, Wolfgang Luley, Charles Martig (Hg.): Spuren des Religiösen im Film. Meilensteine aus 100 Jahren Filmgeschichte**

Mainz: Grünewald 1995, 260 S., ISBN 3-7867-1827-X, DM 36,-

Das Jubiläumsjahr 1995 bietet neben allgemeinen Aufarbeitungen der Filmgeschichte auch themenbezogene Rückblicke. Der Band *Spuren des Religiösen im Film* will „Meilensteine“ des religiösen Films erfassen und vorstellen. Zu diesen Meilensteinen zählen die Herausgeber, die alle aus dem Umfeld der katholischen Filmarbeit stammen, neben Klassikern wie *Ben Hur* auch Produktionen, die kontroverse Debatten ausgelöst und „dazu beigetragen haben, daß die Diskussion um die Möglichkeiten der Darstellung religiöser Inhalte neu belebt worden ist“ (S.7). Ist es erstaunlich oder – mit Blick auf das Herausgebergremium – verständlich, daß Herbert Achternbuschs *Gespensst* ausgespart wird? Dagegen werden Filme erfaßt, „die zwar nicht explizit religiös sind, aber in ihrer Gestaltung eine religiöse Substruktur aufweisen“ (S.8), so etwa Spielbergs *E. T.*

Peter Hasenberg vermittelt in seiner Einleitung „Der Film und das Religiöse. Ansätze zu einer systematischen und historischen Spurensuche“ eine materialreiche, informative Auseinandersetzung mit den vielschichtigen Beziehungen zwischen Film und Religion. Es folgt eine Besprechung der ausgewählten 100 Highlights in lexikalischen Artikeln von Medienwissenschaftlern, kirchlichen Medienbeauftragten, Filmkritikern und anderen Filminteressierten. Neben reinen Inhaltsangaben finden sich hier zum Teil kritische Bewertungen und ansatzweise analytische Versuche einer Einordnung der jeweiligen religiösen Motive oder Botschaft. An die Artikel angehängt sind knappe Literaturhinweise mit weitergehenden Informationen zu den Filmen. Ein umfangreicher Registeranhang erleichtert die Orientierung.

Das Auswahlkriterium der „religiösen Substruktur“ mutet doch einigermaßen merkwürdig an, insbesondere vor dem Hintergrund von Peter Hasenbergs Einleitung, in der die grundlegend religiöse Dimension des Films betont wird. So ließen sich hinsichtlich der „religiösen Substruktur“ wohl nahezu sämtliche Highlights der Filmgeschichte in diesem Band unterbringen.

Joan Kristin Bleicher (Hamburg)